



Interessenvertretung
für Adoptierte
aus Sri Lanka
in der Schweiz

JAHRESBERICHT 2018/2019

INHALT

- Editorial
- Mission
- Meilensteine
- Politische Forderungen
- Unser Angebot
- Portrait Sarah Andres
- Finanzen
- Back to the Roots sagt Danke

ශ්‍රී ලංකා/இலங்கை/SRI LANKA

රජයේ ලියාපදිංචි කිරීමේ ලේඛනය
REGISTER OF BIRTHS

අංකය 6997 ★

ලියාපදිංචි කිරීමේ ලේඛනය (110 ටො ටේබල්)

1. දරුවාගේ නම Name	කොරළු ආර් ජයරත්න
2. මව Mother	කොරළු ආර් ජයරත්න
3. පියා Father	කොරළු ආර් ජයරත්න
4. දරුවාගේ වයස Age	19 වැනි (පැයවූ) වසරකට වඩා වැඩි විය.
5. දරුවාගේ උපන් දිනය Date of Birth	1954 (පැයවූ) වසරකට වඩා වැඩි විය.
6. දරුවාගේ උපන් ස්ථානය Place of Birth	කොළඹ
7. දරුවාගේ උපන් ස්ථානය Place of Birth	කොරළු ආර් ජයරත්න
8. දරුවාගේ උපන් ස්ථානය Place of Birth	කොළඹ
9. දරුවාගේ උපන් ස්ථානය Place of Birth	කොළඹ
10. දරුවාගේ උපන් ස්ථානය Place of Birth	කොළඹ

) හතර වැනි පිටුවක

RECHT AUF IDENTITÄT

Für alle Menschen ist die eigene Identität Ausgangspunkt und Grundstein für eine gesunde Entwicklung. Identität gründet auf der Kenntnis über die eigene Herkunft, Familie, Kultur und unserer individuellen Geschichte. Wenn wir Adoptierte uns die Frage nach unserer Identität stellen, müssen wir einen langen Weg zu unseren Wurzeln zurücklegen. Wir wagen uns auf eine unsichere Reise in die Vergangenheit. Einmal auf dem Weg, ist nichts mehr wie vorher.

Vor drei Jahren bin ich auf die Suche nach meiner Herkunft gegangen. Ich habe begonnen, die erforderlichen Dokumente zusammen zu tragen und bin damit nach Sri Lanka gereist. Meine leiblichen Verwandten habe ich nicht gefunden, weil meine Adoptionsunterlagen sich als Fälschung herausgestellt haben. Was bleibt, ist die Hoffnung und die Sehnsucht nach meiner Familie.

Im Austausch mit den anderen Adoptierten von Back to the Roots erreichen mich ähnliche Geschichten. Die Betroffenen sind sehr verunsichert. Statt auf Antworten zu treffen, tun sich existentielle Fragen auf: Wieso habe ich in meinen Adoptionsunterlagen zwei verschiedene Geburtsnamen? In meinem Adoptionsdossier fehlen zentrale Dokumente. Wurde das Adoptionsverfahren überhaupt sorgfältig durchgeführt? Wie gehe ich damit um, wenn die Abklärungen vor Ort in Sri Lanka ergeben, dass die Geschichte meiner Adoption erfunden ist? Auf was baue ich nun meine Identität?

Diese Fragen ziehen einem den Boden unter den Füßen weg. Selbst ein stabiles familiäres Umfeld und gute Freunde können oftmals diesen Schmerz nicht auffangen. Die vielen Anfragen bei Back to the Roots zeigen, dass Betroffene in dieser Situation alleine dastehen. Wir Adoptierten brauchen jemanden, der unabhängig ist, unsere Situation versteht und nichts zu rechtfertigen braucht. Wir brauchen Unterstützung von Fachpersonen, die mit uns dafür kämpfen, dass unser Recht auf Identität gewährt wird und wir einen Bezug zu unseren Wurzeln in Sri Lanka aufbauen können.

Seit dem revidierten Adoptionsrecht von 2018 besteht ein gesetzlicher Anspruch, die Identität der leiblichen Familie zu kennen. Die Behörden stehen damit in der Pflicht, unsere Familien ausfindig zu machen. Dabei denke ich nicht nur an adoptierte Personen, sondern auch an Menschen, die mit Samenspenden oder Leihmutterchaft entstanden sind.

Es ist endlich an der Zeit, dass die Gesetze im Sinne der Betroffenen umgesetzt werden. Der Bundesrat hat sich an die Arbeit gemacht und wird bis Ende 2020 seinen Bericht zum Postulat Ruiz fertigstellen. Zusammen mit dem Team von Back to the Roots setze ich mich persönlich dafür ein, dass der Bericht griffige Massnahmen formuliert, welche uns Adoptierten konkret unterstützen. Die Behörden haben signalisiert, dass sie unsere Anliegen ernst nehmen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem Bund und den Kantonen und danke allen, die uns dabei unterstützen!

Sarah Ramani INEICHEN
Präsidentin
Back to the Roots



Sineiden

MISSION

Back to the Roots
vertritt die Interessen
adopterter Personen
aus Sri Lanka
in der Schweiz

WIR UNTERSTÜTZEN

Betroffene auf der Herkunftssuche brauchen professionelle Unterstützung und Begleitung. Der Suchprozess ist eine grosse Belastung für die physische und mentale Gesundheit der adoptierten Personen.

BACK TO THE ROOTS

beantwortet die Fragen der Betroffenen, per Mail, per Telefon und auf der Webseite www.backtotheroots.net. Die Adoptierten können sich über eine geschlossene Facebook-Gruppe und jährlich zwei Adoptiertentreffen austauschen und gegenseitig unterstützen.

WIR GESTALTEN MIT

Die Adoptierten sind heute erwachsen und können für ihre eigenen Interessen eintreten. Back to the Roots bündelt die Anliegen der Betroffenen und ist bei den Behörden von Bund und Kantonen als kompetente Interessenvertretung für Adoptionen aus Sri Lanka anerkannt.

BACK TO THE ROOTS

hat die Problematik internationaler Adoptionen mit dem Postulat Ruiz auf die Agenda der nationalen Politik gebracht. Der Bundesrat hat einen umfangreichen Bericht in Auftrag gegeben, Back to the Roots sitzt mit am Tisch und kann direkt für die Anliegen der Betroffenen eintreten. Über zwei grosse RTS/SRF Reportagen hat das Thema eine breite Öffentlichkeit erreicht.

WIR SENSIBILISIEREN

Es braucht eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Internationale Adoptionen in unserer Gesellschaft. Im Adoptionswesen involvierte Fachpersonen vom Bund und den Kantonen müssen das Thema Adoption aus der Perspektive der Betroffenen kennenlernen.

BACK TO THE ROOTS

hat in vielen Medienreportagen mitgewirkt und damit erreicht, dass die mit internationalen Adoptionen verbundenen Probleme einer breiten Öffentlichkeit bekannt sind. Es ist gelungen, mit den Behörden von Bund und Kantonen einen engen fachlichen Austausch aufzubauen.

WIR FORDERN

Die Schweiz hat die Adoptionen damals bewilligt. Nun muss sie dafür sorgen, dass die adoptierten Personen ihr Recht auf Identität einlösen können und Kenntnis über ihre Herkunft erhalten.

BACK TO THE ROOTS

hat Informationen zur Herkunftssuche in der Schweiz und in Sri Lanka in Merkblättern zusammengefasst. Bei Schwierigkeiten mit den Suchverfahren werden die Behörden angegangen und Verbesserungen vorgeschlagen.

Wenn das Thema Adoptionen diskutiert wird, müssen die Betroffenen auch mit am Tisch sitzen

FÜR ELTERN WURDEN KINDER GESUCHT

In den 70er-Jahren begann in Europa ein regelrechter Adoptionsboom, der auch die Schweiz erfasste - mit verheerenden Folgen

Von 1980 bis 1999 wurden 25'000 Kinder von Paaren in der Schweiz adoptiert, darunter mehr als 800 Kinder und Babys aus Sri Lanka. Seit 1973 gelten in der Schweiz weitreichende Bestimmungen zum Schutz der für eine Adoption vorgesehenen Kinder. Für die Adoptionsverfahren waren die Kantone zuständig, bis 2013 auch für die Aufsicht der Adoptionsvermittlungsstellen.

Das niederländische Fernsehprogramm Zembla hat im September 2017 auf einen umfangreichen Kinderhandel zwischen europäischen Ländern und Sri Lanka hingewiesen. Recherchen des Schweizer Fernsehens zeigten auf, dass die Schweizer Botschaft in Colombo bereits 1981 Kenntnis von diesem Babyhandel hatte und ihre Vorgesetzten in Bern informierte. Trotzdem wurden weitere Adoptionen aus Sri Lanka zugelassen. In diesem lukrativen Adoptionsgeschäft nahm unter anderem die Schweizer Vermittlerin Alice Honegger eine zentrale Rolle ein (vgl. Box).

Die Auswertung der Back to the Roots vorliegenden Adoptionsdossiers zeigt, in vielen Fällen wurden auch in der Schweiz geltende Regelungen nicht eingehalten: Für eine Adoption zentrale Dokumente fehlten gänzlich oder waren mangelhaft, Fristen wurden nicht eingehalten, notwendige Bewilligungen erst im Nachhinein ausgestellt.

Obwohl die Problematik internationaler Adoptionen seit langem öffentlich bekannt und in den Medien diskutiert wurde, hat sich der Schutz der Kinder und ihrer Herkunftsfamilien nur zögerlich verbessert. Mit Back to the Roots setzen sich nun die Adoptierten selber dafür ein, dass die Vergangenheit aufgearbeitet wird. Das begangene Unrecht muss anerkannt werden und die immer noch bestehenden Gesetzeslücken im Sinne der Betroffenen geschlossen werden.

ADOPTIONSVERMITTLERIN ALICE HONEGGER

Alice Honegger hat bei den Adoptionen aus Sri Lanka in der Schweiz eine besondere Rolle gespielt. Über Jahrzehnte hat sie als Vermittlungsstelle «Haus Seewarte» und mit der Stiftung «Adoptio» fast 300 Kinder an Schweizer Paare vermittelt. Ihre besonders geschäftstüchtige Arbeitsweise war schweizweit bekannt. Trotz immer wieder auftauchender Hinweise auf Kinderhandel und mangelhafter Betriebsführung hat der Kanton St. Gallen als Aufsichtsbehörde die Bewilligung für die Vermittlungstätigkeit von Alice Honegger regelmässig erneuert.

Der Kanton St. Gallen hat 2018 einen Bericht erstellen lassen über die Vermittlungsstelle von Alice Honegger. Dieser hält fest: «Insgesamt hat der Kanton St. Gallen die Aufsicht über die Adoptionsvermittlung von Alice Honegger ungenügend wahrgenommen».

Bericht Kanton St. Gallen, «Die Vermittlerin», zu finden auf www.backtotheroots.net

MEILENSTEINE



WIR FORDERN

Die vergangene Adoptionspraxis in der Schweiz wird aufgearbeitet

Der Nationalrat hat den Bundesrat beauftragt, die Vergangenheit aufzuarbeiten. Die Adoptionspraxis von drei Kantonen und die Rolle der Bundesstellen wurden 2019 wissenschaftlich untersucht. Diese Aufarbeitung muss auf alle Kantone und alle Vermittlungsstellen ausgeweitet werden. Die Aufarbeitung ist von einer unabhängigen Expertenkommission zu überwachen.

Identifiziertes Unrecht wird öffentlich anerkannt und eine Wiedergutmachung angeboten

Der Bericht über die St. Galler Vermittlungsstelle von Alice Honegger stellt fest, dass der Kanton seine Aufsicht nur ungenügend wahrgenommen hat. Wenn diese und weitere wissenschaftliche Analysen belegen, dass geltende Gesetze und Reglemente zum Schutz der Kinder nicht oder nur ungenügend angewendet wurden, ist dies öffentlich anzuerkennen und eine Wiedergutmachung anzubieten.

Das geltende Adoptionsrecht und die heutigen Verfahren werden überprüft

Die in der Vergangenheit gemachten Fehler dürfen sich nicht wiederholen. Die Auswirkungen der Adoption auf die betroffenen Kinder und ihre leiblichen Eltern wurde nur ungenügend wissenschaftlich untersucht. Diese Lücke ist zu füllen und die heutigen Verfahren und Rechtsgrundlagen sind entsprechend anzupassen.

Die Adoptierten werden bei der Herkunftssuche in der Schweiz und in Sri Lanka unterstützt

Die Adoptionsdokumente in der Schweiz sind für die Betroffenen besser zugänglich zu machen. Für die Nachforschungen in Sri Lanka sind vertrauenswürdige Suchdienste zu engagieren. Die Herkunftssuche muss für die Adoptierten kostenlos sein. Die Betroffenen sind im Prozess der Herkunftssuche durch eine unabhängige Fachstelle zu unterstützen und psychologisch zu begleiten.

Mütter in Sri Lanka werden auf der Suche nach ihren Kindern unterstützt

Die Adoptierten wurden von ihren biologischen Müttern in Sri Lanka aufgrund von massivem gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Druck weggegeben. In einigen Fällen wurden die Kinder gar gestohlen. Die Mütter wurden nicht genügend gegen Ausbeutung geschützt. Sie müssen über die Geschehnisse aufgeklärt werden und von den Möglichkeiten erfahren, ihre Kinder wiederfinden zu können. Für die Betroffenen Adoptierten und suchende Mütter sind DNA-Tests bereitzustellen.

FÜR ADOPTIERTE

Bist du selber aus Sri Lanka oder einem anderen Land adoptiert und möchtest dich austauschen, dann trete unserer Interessengemeinschaft bei unter www.backtotheroots.net



Die emotionale Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit ihren Wurzeln ist für Adoptierte sehr wichtig. Obwohl bereits einige Kantone offiziell Beratungen bei der Herkunftssuche anbieten, bitten immer noch viele Betroffene Back to the Roots um ein persönliches Gespräch. Sie haben von den illegalen Adoptionsverfahren gehört und sind verunsichert. Sie möchten mit jemandem sprechen, der ihre Situation aus eigener Erfahrung kennt und der nicht die Interessen der Behörden vertritt.

Für den geschützten Austausch unter Betroffenen hat Back to the Roots eine Facebookgruppe eingerichtet. Bisher nutzen 180 erwachsene Adoptierte die Möglichkeit, an den Erlebnissen anderer Betroffener teilzunehmen. Bei einigen von ihnen haben die Geburtsdokumente zu den leiblichen Eltern geführt, bei anderen droht die Suche im Sand zu verlaufen. Noch haben es aber längst nicht alle gewagt, sich auf den Weg der Herkunftssuche zu machen.

Zweimal im Jahr finden Adoptierten-Treffen statt. Back to the Roots nutzt diese Gelegenheit, um über die aktuellsten Ergebnisse der Diskussionen mit den Behörden zu berichten. Diese Treffen ermöglichen den Erfahrungsaustausch bei der Herkunftssuche und bei der Bewältigung von persönlichen Lebenssituationen. Viele Adoptierte gehen mit dem Gefühl nach Hause, eine neue Familie gefunden zu haben.

Informationsplattform www.backtotheroots.net

An wen kann ich mich wenden, bei der Suche nach meinen Adoptionsdokumenten? Wie läuft eine Herkunftssuche ab? Was sind meine Rechte? Antworten auf diese und viele weitere Fragen finden sich auf www.backtotheroots.net. Auf über 70 Seiten hat das Team von Back to the Roots Informationen zum Thema Adoptionen aus Sri Lanka zusammengetragen, ergänzt mit Merkblättern zur Herkunftssuche, Kontaktlisten und weiterführenden Links. Medienberichte zum Thema sind ebenso aufgeschaltet wie Erfahrungsberichte von Adoptierten.

DNA-TEST

... für Adoptierte

Nur wer gültige Geburtsdokumente besitzt, hat eine Chance über die offiziellen Verfahren der Behörden seine biologische Familie zu finden. Für alle anderen bleibt die Suche nach der Nadel im Heuhaufen: Sie können über den Beitritt in eine DNA-Datenbank versuchen, doch noch Blutsverwandte aufzuspüren.

... für suchende Mütter in Sri Lanka

Bei den Recherchen in Sri Lanka stossen Adoptierte immer wieder auf Mütter, die auf der Suche nach ihren Kindern sind. Viele von ihnen sind mit der Situation überfordert, wissen wenig oder gar nichts von den Geschehnissen rund um die Adoption ihrer Kinder und den Möglichkeiten, sie wieder zu finden. Für das Jahr 2020 hat sich Back to the Roots das Ziel gesetzt, Mütter über DNA Tests aufzuklären und eine Kontaktstelle vor Ort aufzubauen. Back to the Roots ist dafür auf der Suche nach verlässlichen Partnern in Sri Lanka. Dabei ist wichtig, dass diese diskret vorgehen und ganz im Interesse der suchenden Mütter handeln.

WIE SARAH SICH SELBST FAND

Sarah Andres machte sich in Sri Lanka auf die Suche nach ihren Wurzeln. Was sie dort fand war weit mehr als ihre Ursprungsfamilie

Sarah Andres wurde vor 34 Jahren zusammen mit einem fast gleichaltrigen Jungen als Säugling von einem Schweizer Paar adoptiert. Ihre Adoptiveltern haben schon früh Raum geschaffen für das Land ihres «Bauch-Mamis», wie Sarah ihre biologische Mutter liebevoll nennt. Als Sarah 14 Jahre alt ist, reist die Familie das erste Mal nach Sri Lanka. Die Teenagerin fühlt sich auf Anhieb wohl und vertraut mit dem Land ihrer biologischen Wurzeln. Während ihrer Reise trifft Sarah auf Menschen, mit denen sie eine Freundschaft eingeht und bis heute verbunden ist. Natürlich hat sie in dieser Zeit auch Fragen zu ihrem Bauch-Mami. Aber der Respekt vor dem Unbekannten ist grösser, als dass sie sich auf die Suche begeben würde.

Sarah wird Mutter

Mit der Geburt ihrer eigenen Kinder trifft Sarah auf einen Wendepunkt in ihrem Leben. Sie erlebt, wie eng eine Mutter-Kind Beziehung bereits bei der Geburt ist und beginnt sich zu fragen, in welcher Situation ihr Bauch-Mami wohl gewesen sein musste, um sie wegzugeben. Ein paar Jahre später beginnt sie tatsächlich nach ihrer Mutter zu suchen. Im August 2016 beauftragt sie eine anerkannte Schweizer Organisation, die Adresse ihrer Mutter in Sri Lanka ausfindig zu machen. Aber die Suche bleibt erfolglos, ihre Kontaktperson in der Schweiz erhält keine Rückmeldung aus Sri Lanka. Dann, im Frühjahr 2018 erscheint auf SRF der Bericht der Rundschau, in der sie das erste Mal von gefälschten Papieren adoptierter Kinder aus Sri Lanka erfährt und darüber, dass Babys den leiblichen Müttern gestohlen wurden. Sarah erinnert sich genau an diesen Tag, als ihre Adoptivmutter sie anruft, sich entschuldigt und ihr besorgt mitteilt: «Genau mit diesen Menschen habe ich bei deiner Adoption zu tun gehabt!» Die Familie ist unter Schock. Sarah zieht es den Boden unter den Füßen weg. Aus dem Rundschau-Bericht erfährt Sarah aber auch, dass sich Adoptierte aus Sri Lanka zusammengetan und den Verein Back to the Roots gegründet haben. Sie tritt der Facebook Gruppe bei und postet einen eigenen Beitrag.



Kurz darauf kann sie mit einem Gründungsmitglied von Back to the Roots telefonieren. Dieser Austausch fängt Sarah auf. Sie fühlt sich verstanden und nicht mehr so allein.

Alles kommt anders

Bewegt durch die letzten Monate beginnt Sarah für den Dezember eine Reise nach Sri Lanka zu planen. Sie will ihr Bauch-Mami suchen. Noch im August kann Sarah an einem Adoptierten-Treffen von Back to the Roots teilnehmen. Dabei erfährt sie, dass ein lokaler Partner vor Ort bereits Abklärungen treffen könnte, bis sie selber nach Sri Lanka reisen wird. Was dann passiert, konnte niemand ahnen. Anhand Sarahs Geburtsurkunde besucht der lokale Partner die angegebene Adresse der Ursprungsfamilie. Wenig später meldet sich dieser – er habe vermutlich eine Schwester von ihr gefunden. Nur einen Tag danach telefoniert Sarah nicht nur mit ihrer Schwester, sondern auch mit ihrem Bauch-Mami, per Videocall. Sie ist erleichtert, aber sie will sich auch vor einer Täuschung schützen und besteht deshalb auf einen DNA Test: «Bevor ich nach Sri Lanka reise, will ich sicher sein, dass sie wirklich meine Mutter ist.»

Sarah findet sich selbst

Der DNA Test ist positiv, Sarah hat ihre leibliche Mutter gefunden. Damit verändert sich für Sarah der Sinn ihrer geplanten Reise nach Sri Lanka. Statt die Mutter zu suchen, hält Sarah diese im Dezember 2018 das erste Mal in den Armen. Die Überwältigung ist riesengross. Sarah trifft auch auf ihre Halbgeschwister und erfährt das erste Mal die Geschichte um ihre Adoption. Zurück in der Schweiz fühlt sich die Mutter zweier Kinder zerrissen, mehr denn je spürt sie ihre zwei Identitäten. Es kostet sie viel Kraft, die Emotionen der letzten Wochen zu verarbeiten und mit all den offenen Fragen zu ihrer Identität umzugehen. Manchmal zweifelt sie an sich selbst, erkennt für sich aber auch einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen ihrem Charakter und ihrer Adoption. «Ich habe Mühe mit Trennungen, damit, dass Freundschaften zu Ende gehen. Dies hängt zweifelsfrei mit meiner Lebensgeschichte zusammen und beeinflusst meine Entscheidungen und Handlungen ungemein.», betont die 34-jährige. All dies zu verstehen und einzuordnen, dafür hätte sie sich professionelle Unterstützung gewünscht. Für Sarah steht fest, das Finden der Ursprungsfamilie hat ihren Identitätsprozess neu angestossen. «Ich habe nicht nur meine Mutter gefunden, sondern auch mich selber!» Sie sei verändert. Sie setze sich neu mit sich selbst auseinander, bewusster. Sie verstehe nun was sie brauche, um glücklich zu sein und stehe dafür ein. Am liebsten würde sie länger in Sri Lanka sein. Das Leben vor Ort auf sich einwirken lassen, teilhaben daran, lernen, sich selber näher zu sein.

Im Herbst 2019 ist Sarah wieder nach Sri Lanka gereist, zusammen mit ihrem Mann und ihren beiden Töchtern. Sie haben zusammen das «Bauch-Mami» von Sarah und deren Familie besucht. Sarah ist erstaunt, die Erklärungen der Mutter zur Vergangenheit haben sich inzwischen geändert. Sie ist froh, dass sie mit dem DNA-Test Gewissheit hat, dass sie wirklich ihrer leiblichen Mutter gegenübersteht. Sie versteht, dass ein Prozess der Annäherung begonnen hat. «Was damals geschah, wird vielleicht nie ganz klar werden. Aber ich bin daran, Vertrauen aufzubauen und meine Wurzeln in Sri Lanka zu verstehen.» Sarah spürt, dass es dafür noch einige Reisen in ihr Herkunftsland brauchen wird. Sie besitzt nun aber die Stärke dafür einzustehen und sich die notwendige Zeit zu nehmen.



Sarah Andres wurde im August 1985 im Alter von 6 Wochen aus Sri Lanka in die Schweiz adoptiert. 2016 geht sie auf die Suche nach ihrer leiblichen Mutter und kann sie zwei Jahre später in Sri Lanka kennenlernen. Zusammen mit ihrem Mann und ihren beiden Töchtern, lebt Sarah in Thunstetten, Kanton Bern.

Ich habe Mühe mit Trennungen, damit, dass Freundschaften zu Ende gehen. Dies hängt zweifelsfrei mit meiner Lebensgeschichte zusammen



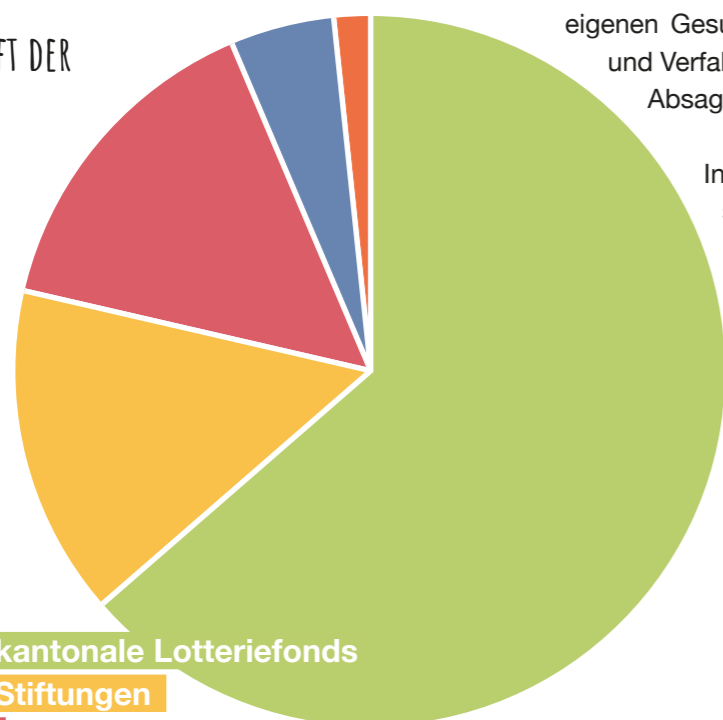
FINANZEN

Die Gründerinnen von Back to the Roots sind im Februar 2018 mit viel Enthusiasmus ins erste Vereinsjahr gestartet und haben zusammen enormes geleistet. Von Beginn an war klar, dass die Angebote für Adoptierte kostenlos sein sollen und eine Finanzierung durch Dritte gesucht wird. Seit dem Herbst 2018 hat Back to the Roots eine Geschäftsstelle, die sich um die Finanzierung kümmert und die das Team von administrativen Aufgaben entlastet.

Spenden gehen nur in geringem Umfang und meist aus dem privaten Umfeld von Back to the Roots ein. Für Subventionen der öffentlichen Hand muss erst eine gesetzliche Grundlage geschaffen werden. Die Notwendigkeit, erwachsene Adoptierte zu unterstützen ist erkannt, aber noch nicht gesetzlich verankert. Nur wenige Stiftungen haben mit ihrem Stiftungszweck Beiträge sprechen können. Eine letzte Möglichkeit ist die Finanzierung über Beiträge aus kantonalen Lotteriefonds. 2019 hat Back to the Roots an alle Kantone einen Antrag gestellt, jeder mit eigenen Gesuchsunterlagen, individuellen Terminplänen und Verfahren. Bis Ende 2019 sind 13 Zusagen und 7 Absagen eingegangen.

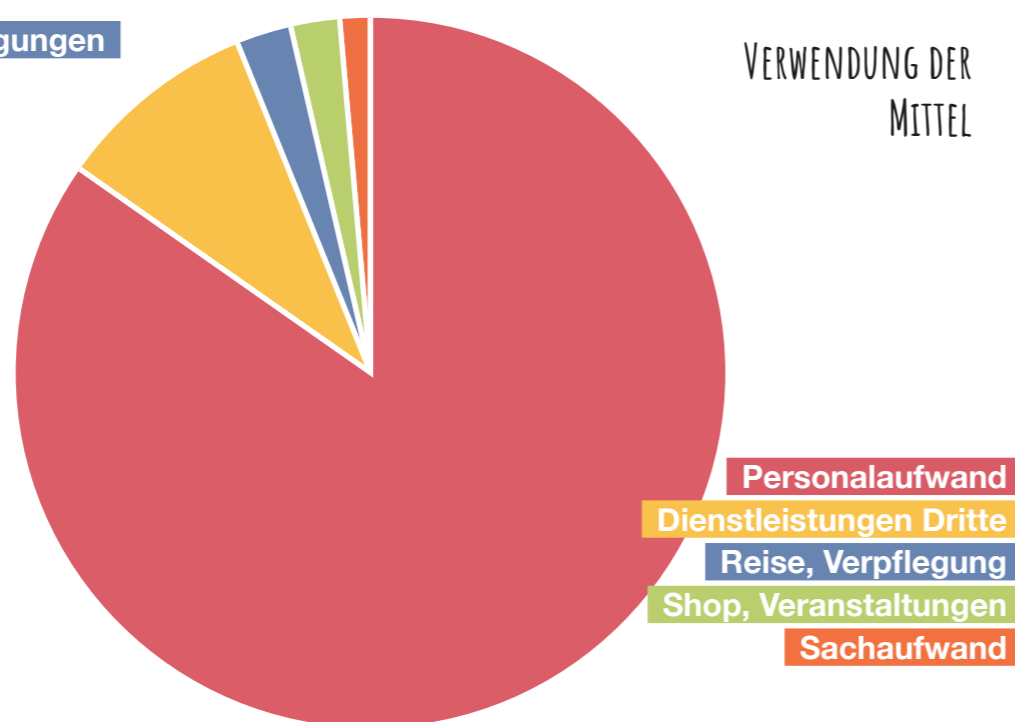
In den vorliegenden Zahlen nicht abgebildet sind die ehrenamtlich erbrachten Leistungen von Back to the Roots und allen anderen, die das Team mit ihrem Fachwissen unterstützt haben. Für das Jahr 2018 waren es rund 2000 Stunden. Im Jahr 2019 hat das Team Back to the Roots allein über 760 Stunden unentgeltlich gearbeitet.

HERKUNFT DER MITTEL



- Beiträge kantonale Lotteriefonds
- Beiträge Stiftungen
- Spenden
- Erstattungen, Entschädigungen
- Einnahmen Webshop

VERWENDUNG DER MITTEL



- Personalaufwand
- Dienstleistungen Dritte
- Reise, Verpflegung
- Shop, Veranstaltungen
- Sachaufwand

BILANZ

Aktiven

Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen
Forderungen
Vorräte und angefangene Arbeiten
Total Aktiven

Passiven

Laufende Verbindlichkeiten
Passive Rechnungsabgrenzungen
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen
Total Fremdkapital

Reserven, übriges Eigenkapital
Gewinn laufendes Jahr
Total Eigenkapital

Total Passiven

	per 1.1.2019	per 31.12.2019	Veränderung
Total Aktiven	5'322	93'670	88'348
Total Passiven	5'322	93'670	88'348

ERFOLGSRECHNUNG

Ertrag

Erlös aus Verkäufen
Rückerstattungen
Entschädigungen von Gemeinwesen
Beiträge von Gemeinwesen und Dritten
Total Ertrag

Aufwand

Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals
Arbeitgeberbeiträge
Übriger Personalaufwand
Material- und Warenaufwand
Dienstleistungen und Honorare
Spesenentschädigungen
Verschiedener Finanzaufwand
Total Aufwand

Gewinn/Verlust (-)

	Rechnung 2018	Rechnung 2019	Abweichung	in %
Total Ertrag	11'967	124'546	112'579	90%
Total Aufwand	8'645	118'718	110'074	93%
Gewinn/Verlust (-)	3'322	5'828	2'506	43%

BACK TO THE ROOTS SAGT DANKE

Vorstand

Sarah Ramani Ineichen, Präsidentin; Ursula Berset, Kassierin;
Sonja Grass, Aktuarin

Team

Sarah Andres, Ursula Berset, Nathalie Granget, Sonja Grass,
Sarah Ineichen, Sarah Jaques, Jenny John, Alexandra Kämpf,
Sam Krieg, Laura Montarsolo und Corina Tschudi

Wir danken

- Ernst Göhner Stiftung
- Orphelina Stiftung
- Paul Grüninger Stiftung
- Lotteriefonds Aargau
- Lotteriefonds Appenzell Innerrhoden
- Lotteriefonds Basel-Landschaft
- Lotteriefonds Basel-Stadt
- Dachstiftung Graubünden
- Lotteriefonds Luzern
- Lotteriefonds Nidwalden
- Lotteriefonds Schwyz
- Lotteriefonds Solothurn
- Lotteriefonds St. Gallen
- Lotteriefonds Thurgau
- Lotteriefonds Zug
- Lotteriefonds Zürich

Allen privaten Spenderinnen und Spendern

Mitarbeitenden vom Bund und den
Kantonen für die Anerkennung
unserer Anliegen

Medienschaffenden für ihre Recher-
chen und die wohlwollende Bericht-
erstattung

Freunden und Bekannten für
ihre Fachauskünfte und vielfältige
Unterstützung



Verein Back to the Roots

Avenue de Bel-Air 23

CH-1225 Chêne-Bourg

info@backtotheroots.net / www.backtotheroots.net

Titelbild: Egle Sidaraviciute, unsplash.com

Gestaltung: Sam Krieg



